

MAGAZIN

#3 / SEP. 2009

www.lcz.ch



Informations

Leichtathletik-Club Zürich



NICOLA SPIRIG

Auf der ganzen
Linie erfolgreich

WELTKLASSE ZÜRICH

Was tut sich im Callroom?

RÜCKBLICK SM 09

Unsere Athleten berichten hautnah

Hauptsponsor

erdgaszürich

Ich lasse den Alltag im Büro

Der Chef, die Kollegen, die Kunden: Nach dem ganz normalen Wahnsinn will ich das Außergewöhnliche. Ich möchte etwas, das perfekt zu mir passt. Also Schuhe, die sich mir und meiner Art zu laufen perfekt anpassen.

adistar Salvation | Jeder Läufer ist anders



adidas.com/running

© 2008 adidas AG. adidas, the 3-Bars logo and the 3-Stripes mark are registered trademarks of the adidas Group

Titelbild: Benjamin Soland

- 4 SCHAUFENSTER** Die Sprinterjungs erfüllen die hochgesteckten Erwartungen von Lucho
- 6 INTERVIEW** Nicola Spirig – ein Modellathletin oder ein Model von einer Athletin
- 11 SCHULE VOLKETSCHWIL** Unsere Trainer gehen fremd
- 12 RÜCKBLICK SM 09** Zwei Athleten berichten
- 14 RÜCKBLICK WM 09** Horst Tischler nimmt die WM ins Visier
- 16 WELTKLASSE ZÜRICH** Unser Team hautnah bei den Stars
- 18 NACHWUCHS** Immer vorne mit dabei
- 23 TEAM SM** Sensationelle Bilanz an der Team-SM
- 26 SENIOREN** Das grosse Sommerfest in Höngg

25

SENIOREN

Die Senioren wanderten vom Brunni zum Furglenstock



6

NICOLA SPIRIG

Ein EM Titel, fünf Schweizermeister-Titel und ein Sieg in London an der WM Serie ist die Bilanz ihres vergangenen Jahres



IMMER GEHALTVOLLER

Wir dürfen sagen, der Neuanfang ist uns geglückt, vornehmlich waren alle Kritiken und Anregungen zum 2/09 positiv. Nun hältst Du die Nummer 3/09 in der Hand, wieder gespickt mit Wissenswertem rund um unseren Verein. Wir werfen einen Blick zurück auf die SM vom 1./2. August. Nicola Spirig, die erfolgreiche



Roy Brühlmann
Redaktionsleiter

Triathletin erzählt aus ihrem Leben und dem Trainingsalltag zwischen Leistungssport und Studium. Wir freuen uns auf Seite 18-19 über die tollen Leistungen unseres Nachwuchses und des Staffelteams. Was macht eigentlich Angie Weiss unsere Hürdensprinterin der 70er und 80er-Jahre – Du liest es bei uns im Heft.

IMPRESSUM

LCZ Magazin 02 / 2009
Redaktionsadresse
Leichtathletik-Club Zürich
Postfach 1721, 8040 Zürich
E-Mail: lcz@lcz.ch

REDAKTION UND LAYOUT

Marco Aeschlimann, Roy Brühlmann,
Tim Brühlmann, Sandra Haslebacher,
Erwin Müller, Horst Tischler,
Manuel Risi

TECHNISCHE HERSTELLUNG

Schraner Druck AG

MITARBEIT

Marco Aeschlimann, Benjamin Soland, Gaby Wachter, Jeanot Wälti

AUFLAGE

1300 Exemplare
Erscheint 4x jährlich
Für die Mitglieder des LCZ



Benjamin Gföhler

SCHWEIZERBESTLEISTUNG IM 6-KAMPF!

Benjamin Gföhler hat an den Schweizer Mehrkampf Meisterschaften in Aarau eine neue Schweizer Bestleistung im 6-Kampf aufgestellt! Mit 4604 Punkten verbesserte er die bestehende Bestleistung um 87 Punkte.

Er startete mit einer neuen persönlichen Bestleistung von 13.68 über 100m Hürden in den Mehrkampf. Danach kam er mit 6.13m bei weitem nicht an seine Weitsprung PB heran und verpasste diese auch im Kugelstossen um einen halben Meter. Dies hielt ihn nicht davon ab im Hochsprung (1.65m) seine PB zu egalisieren und im Diskuswerfen sie um nicht weniger als 6m zu verbessern!



SPRINT-STAFFEL MIT SCHWEIZER REKORD IN ZÜRICH

Der erhoffte Schweizer Rekord blieb der Schweizer Sprint-Staffel an der WM in Berlin vorerst verwehrt. Die Sprinter liefen in 39,47 Sekunden auf den 13. Gesamtrang unter 17 gestarteten Staffeln.

Grund dafür war ein ein Wechselfehler beim zweiten Wechsel zwischen Marc Schneeberger und Reto Amaru Schenkel. Eine eher ungewöhnliche Konstellation, da bisher Cribari als dritter und Schenkel als Schlussmann startete, war dies der Fehler?

Cribari verneint: «Wir haben immer wieder sämtliche Variationen trainiert, es war eigentlich gar keine Umstellung.» Aus Fehler lernt man bekanntlich, dies bewies das Schweizer Quartett bestehend aus Pascal Mancini, Marc Schneeberger, Reto Amaru Schenkel und Marco Cribari bei Weltklasse Zürich. Sie verbesserten den nationalen Rekord um 21/100 auf 38,78.

Mit dem neuen Rekord liegt die Schweiz nun an fünfter Position der Europäischen Jahresbestenliste, Gratulation an die Sprinter!

was macht ...?

Angela Weiss
Fünfkämpferin

ANGELA, BEVOR WIR UNS UNTERHALTEN, SAGST DU MIR ZUERST, WELCHES DEINE DISZIPLINEN WAREN.

Zuerst war es der Fünfkampf, das heisst, 100m Hürden, Kugelstossen, Hochsprung, Weit-sprung und am Schluss der 800 Meter-Lauf.

SOWEIT ICH MICH ERINNERN KANN, HAST DU SPÄTER NUR NOCH DIE 110 METER HÜRDEN GE-MACHT

Ja, irgendwann habe ich mich entschlossen, mit dem Fünfkampf aufzuhören.

WANN WAR MIT SPITZENSport SCHLUSS?

1987. Ein sehr wichtiger Punkt, wenn man Hochleistungssport betreibt ist, auf seinen Körper zu hören. Und der sagt einem schon, manchmal recht deutlich, wann Schluss ist.

WAS IST HEUTE IN DER LEICHTATHLETIK-SZENE ANDERS ALS ZU DEINER ZEIT?

Nun, ausser dass sich die Leistungen stark verbessert haben, was eine ganz normale Entwicklung ist, nicht viel. Doch, wir hatten damals eine breitere Spitze, der Trend ist schon rückläufig, obwohl die Bedingungen, Training wie Wettkampf, natürlich aus der Sicht des LCZ optimal sind

RESULTATE

SM AKTIVE:

SchweizermeisterIn sind:

- 200m Marco Cribari in 20.83
- 800m Christian Niederberger in 1:51.75
- 400m Hürden Fausto Santini in 51.48
- Dreisprung Alexander Martinez in 16.32
- Diskus Daniel Schaerer in 58.10
- 5000m Nicola Spirig in 16:59,35

WM IN BERLIN

Marco Cribari in den Zwischenläufen über 200m

SM U18/U16

SchweizermeisterIn sind:

- Stab Benjamin Gföhler in 3.60 MU16
- Kugel Benjamin Gföhler in 15,53 MU16
- Weit Benjamin Gföhler in 6,50 MU16
- 200m Dominik Alberto in 22,24 MU18
- 300m Hürden Dominik Alberto in 38,33 MU18

zahl des heftes

5

Wir ergatterten bei den Staffleisterschaften wie auch an der Team-SM je 5mal die goldene Auszeichnung

AGENDA

Die Saison 2009 neigt sich dem Ende zu. Folgende Aktivitäten sind noch bis ende Jahr im Programm.

- 11. OKTOBER WM HALBMARATHON BIRMINGHAM GB //**
- 7. NOVEMBER VERBANDSTAGUNG //**
- 29. NOVEMBER CROSS BIEL, SELKTION CROSS EM //**
- 13. DEZEMBER EM CROSS DUBLIN IRL**



Zwischen- oder Traumjahr

Ein EM Titel, fünf Schweizermeister-Titel und ein Sieg in London an der WM Serie ist die Bilanz ihres vergangenen Jahres. Nebenbei hat sie noch erfolgreich die schriftlichen Schlussprüfungen ihres **Jurastudiums abgeschlossen**. Nicola Spirig ist auf der ganzen Linie erfolgreich.

Text **Manuel Risi** Fotos **Benjamin Soland**

LEICHTFÜSSIG

Nicola Spirig spühlt auch gerne mal ihre Kilometer durch Zürich ab. Wie hier über den Dächern von Zürich auf der Polyterasse

Im vergangenen Jahr hast du dich mehr auf dein Studium und weniger auf den Sport konzentriert und trotzdem in beiden Bereichen Topleistungen gebracht. Wie würdest du die Zeit beschreiben?

Speziell. Wegen der Uni hatte ich weniger Zeit fürs Training. Die erfolgreiche Saison war darum auch für mich eine Überraschung. Der EM Titel, die fünf Schweizermeister Titel und der Sieg in London an der WM Serie, das waren Riesen Erfolge für mich.

Braucht es diesen Ausgleich für den Erfolg?

Weil ich weniger Zeit hatte musste ich effizienter trainieren und lernen. Ich habe das Training wieder mehr schätzen gelernt und ging mit freiem Kopf und null Erwartungen an die Wettkämpfe.

Was hielt der LCZ von der Tatsache dass du dich mehr auf das Studium konzentrierst?

Ich entschied wieder mehr Lauftraining zu machen. Das ist bereits mit wenig Zeitaufwand effizient. Ich denke, das hat den LCZ gefreut. So kam ich zurück in die Laufszenen.

«MEINEN ERSTEN TRIATHLON HABE ICH MIT ZEHN JAHREN GEMACHT»

Wie bist du überhaupt zum Sport gekommen?

Ich komme aus einer Familie von Sportlehrern und habe auch immer viel Sport gemacht. Der Volksbank Grand Prix war einer meiner ersten Laufwettkämpfe. Mein Vater hatte schon einige Triathlon gemacht. Dann habe ich auch einen probiert. Ich bin da reingerutscht.

Reingerutscht, das klingt so leicht! Muss man sich da nicht vorbereiten?

Meinen ersten Triathlon habe ich mit zehn Jahren gemacht. Da bereitet man sich nicht richtig vor. Das Laufen und der Triathlon gefielen mir. Ich konnte aber nicht beides machen. Triathlon empfand ich als interessanter, vielseitiger.

Ist Laufen deine Lieblingsdisziplin?

Ja. Wenn ich mit dem Triathlon aufhören muss, möchte ich weiterhin laufen.

Bei welchem Klub hast du mit dem Sport angefangen?

Als ich mit Wettkämpfen anfang, ging ich zum LCZ und wurde sofort optimal unterstützt. Auch nach meiner Ent-

scheidung Triathlon zu machen. Seit 1999 steht der LCZ hinter mir.

Beim Spitzensport spielt auch der Wille eine wichtige Rolle. Woher kommt diese Stärke durchzubeissen?

Da ist mein älterer Bruder schuld, ich musste immer gegen ihn antreten. *(lacht)*

Hat sich so deine Kämpfernatur entwickelt?

Ich denke das trägt man ein Stückweit bereits in sich. Es braucht aber auch Freude, Geduld und ein Ziel vor Augen.

Wie schaffst du es während eines Wettkampfes nochmals richtig Gas zu geben?

Ich trainiere auf den Wettkampf abgestimmt und simuliere im Training Wettkampfsituationen. Die Erinnerung an erbrachte Leistungen motiviert.

Dann ist der Aufwand des Trainings in solchen Situationen eine Motivation?

Ja sicher. Speziell dieses Jahr habe ich extreme Einheiten ge-



➤ macht, die ich mir früher nicht vorstellen konnte. Im Wettkampf frage ich mich: kann ich das jetzt auch? Das ist mein mentales Training.

Extremsport ist immer eine Gratwanderung zwischen Gesundheit und Raubbau am Körper. Wo setzt du die Grenze?

Für mich ist die Gesundheit sehr wichtig. Klar, Verletzungen gibt es immer wenn man an die Grenzen oder darüber geht. Das ist für mich vertretbar solange sie verheilen und keine Spätfolgen nach sich ziehen.

Es ist wohl kaum möglich das ganze Jahr über, auf höchstem Niveau, die drei Triathlon- Disziplinen zu trainieren. Hast Du schon Alternativtrainings gemacht?

Ja im Winter mache ich zum Teil Krafttraining und ich baue vor allem Wintersportarten wie Skitouren und Langlauf ein. In gewissen Phasen ziehe ich den Spirotiger in mein Training ein. Mit dem Spirotiger trainiere ich meine Atemmuskulatur, trainiere die Koordination der Muskeln und die Rumpfmuskulatur.

Du bist mit dem Spitzensportler Reto Hug liiert. Wie wichtig ist für dich ein Partner der auch Spitzensportler ist?

Er versteht was mir der Sport bedeutet und warum ich drei Mal am Tag trainiere. Ihm geht es ähnlich. Ausserdem können wir so viel in der Welt herumreisen. Wir sind oft zusammen in Trainingslagern und an den Wettkämpfen. Es ist schön wenn man den Partner mitnehmen kann. So ist auch immer einen Teil von Zuhause mit dabei. Das geniessen wir sehr.

Wo trainierst du denn am liebsten wenn du in Zürich bist?

Vor ein paar Jahren habe ich mit dem LCZ im Sihlhölzli trainiert. Momentan trainiere ich meistens von Zuhause aus, das spart Zeit. Während dem Studium ist das ideal. Ich bin aber auch viel im Ausland und trainiere mit internationalen Gruppen.

Was wünschst du dem LCZ für die Zukunft?

«ICH SEHE MICH NICHT ALS MAKELLOS»

Ich wünsche dem LCZ ein paar richtig gute Leichtathleten, die ganz vorne mithalten können, speziell für die EM 2014.

Was kannst du in dieser Beziehung für den LCZ tun?

Ich hoffe, dass ich die nächsten Jahre wieder an der SVM und allgemein mehr für den LCZ mitlaufen kann. Das war in den letzten Jahren aufgrund von Terminkollisionen nicht möglich.

Von anderen Triathleten wurdest du in der NZZ als «makellos» und «Idealbild einer Sportlerin» bezeichnet, wie siehst du das?

Ich sehe mich nicht als makellos. Ich versuche das Beste aus mir zu machen. Wir Triathleten haben untereinander sehr gute Beziehungen. Ich könnte problemlos heute einem Athleten in Australien anrufen und morgen dort wohnen und trainieren. Das versuche ich zu fördern indem ich diese Freundschaften pflege.

Dann sind Triathleten das Idealbild?

Idealbild nicht. Es ist wichtig auf dem Boden zu bleiben. Darum mag ich die Uni. Dort bin ich eine unter tausenden. Triathlon ist ein wichtiger Teil meines Lebens aber er ist nicht das ganze Leben. Ich definiere mich nicht nur über den Triathlon.

Wie siehst du die Zukunft, kannst du dir vorstellen den Sport beiseite zu lassen um dich einer juristischen Karriere zu widmen?

Nein. Ich habe noch zu viel Freude am Sport. Ich hoffe die Uni anfangs 2010 abzuschliessen. Dann blieben noch 2 ½

HARTES PFLASTER

Ein hartes Programm hat Sie zu bewältigen. Nebst dem Sport gibts noch viel zu tun für das Jusstudium an der Uni Zürich

Jahre um mich auf den Sport zu konzentrieren und an der Olympischen Spielen 2012 in London teilzunehmen. Was danach kommt ist noch offen

EM 2014 in Zürich durchgeführt vom LCZ was würdest du davon halten?

Leichtathletik ist eine super Sportart und ich denke so eine EM könnte auch in der Schweiz wieder einmal eine richtige Welle auslösen.

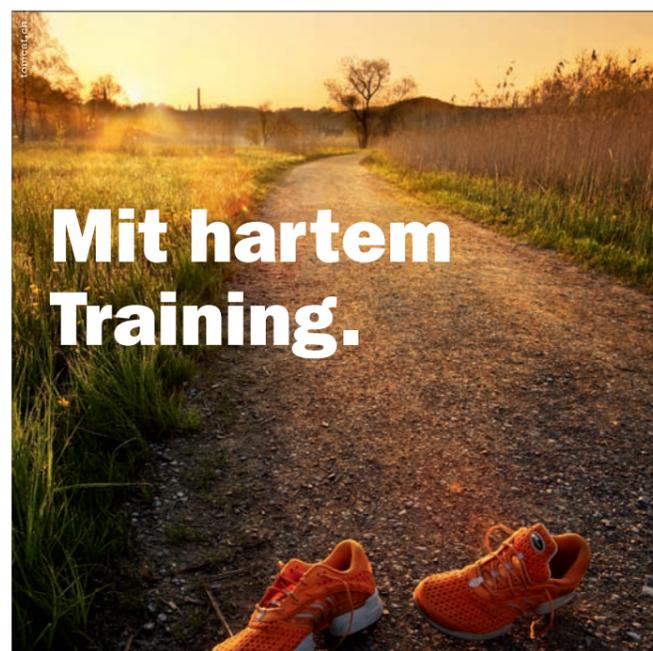
Vielen Dank für das Interview!

Gern geschehen. ✨

DEN ENTSCHIEDENDEN ATEMZUG VORAUS!

Der Spirotiger® ist das einzige Gerät, welches gezielt die Ausdauer der Atemmuskulatur trainiert.

Es ermöglicht ein umfassendes Training sämtlicher Konditionsfaktoren. Der Spirotiger® trainiert Ausdauer, Kraft, Koordination, Schnelligkeit und die Beweglichkeit im gesamten Oberkörper.



Mit hartem Training.



Mit hartem Training und Spirotiger®.

Alle Sportler trainieren hart, aber Siegertypen trainieren cleverer. Sie verschaffen sich einen zusätzlichen Leistungskick durch ein gezieltes Ausdauertraining ihrer Atmung. Dafür gibt es jetzt den Spirotiger® s1GO, das einzige Trainingsgerät, welches die Ausdauer der Atemmuskulatur trainiert. Nicht umsonst ist Spirotiger® die legitime Geheimwaffe vieler erfolgreicher Profis wie z.B. von Nicola Spirig, Triathlon-Schweizermeisterin, Olympiateilnehmerin und Weltcupsiegerin. Weitere Infos unter www.spirotiger.com – für längeren Atem beim Sport.



SPIRO TIGER
ATMUNGSTRaining FÜR SIEGERTYPEN

DIE EUROPAMEISTERIN FÄHRT CITROËN



90
JAHRE
CRÉATIVE TECHNOLOGIE



CITROËN C3 PICASSO
AB FR. 18'990.-

Nicola Spiring, Triathlon Europameisterin 2009

Entdecken Sie C3 Picasso sowie die gesamte Citroën-Fahrzeugpalette. Unser Fachpersonal hält sich bereit, um Sie zu beraten.

Bedingungen des Angebotes und Echtzeit-Zähler der noch verfügbaren Fahrzeuge unter www.citroen.ch

Das Angebot gilt für alle zwischen dem 1. September und dem 30. November 2009 verkauften und immatrikulierten Fahrzeuge. Angebot gültig für Privatkunden; nur bei den an der Aktion beteiligten Händlern. Abbildungen nicht verbindlich. Empfohlener Verkaufspreis. C3 Picasso 1.4-16VTi Essentiel, 5-Gang, 95 PS, 5 Türen, Nettopreis Fr. 20'990.-, Jubiläumsangebot Fr. 2'000.-, Jubiläumspreis Fr. 18'990.-; Verbrauch gesamt 6,9 l/100 km; CO2-Emission 159 g/km; Treibstoffverbrauchskategorie C. CO2-Durchschnitt aller angebotenen Fahrzeugmodelle 204 g/km.



CRÉATIVE TECHNOLOGIE

CITROËN
ZÜRICH

Citroën (Suisse) SA, Niederlassung Zürich, Badenerstrasse 415, 8040 Zürich,
Tel. 044 497 33 20, zuerich@citroen.ch und die Citroën Partner aus der Region

Am langen Stab durch die Luft

Der Leichtathletikclub Zürich (LCZ) stellt sich erstmals in den Dienst einer Schule. Über 14 Klassen erleben neue, vielfältige Zugänge zu diesem Sport. Lehrpersonen nehmen Unterrichts-Anregungen mit.

Text und Bild Arthur Phildius

Heute Nachmittag», begrüsst Trainer Aeschlimann (29) die fast 60 Viert- bis Sechstklässler, «dürft ihr mir Marco sagen.» «Streller», ergänzt ein Schlitzohr schlagfertig. Das angekündigte Programm mit ungewohnten Disziplinen freut viele, während andere zuerst unmotiviert raunen. Doch dies vergeht ihnen bald: «Ich sah viele lachende Kinder, die Spass hatten und etwas für sie Neues machten», wird Aeschlimann später sagen.

Viel Geheul nur bei geschicktem Wurf

Rita Schönenberger zeigt, dass nicht nur Roger Federer Tennisbälle braucht. Aber «bälle» beim Aufwärmen? Lieber nicht, denn fünf Liegestütze will sich kein Kind antun. Also prellen, werfen und fangen sie den Ball auf diverse Arten, «um das Gefühl fürs Gerät zu bekommen». Bei einer von allerlei Stafetten dient ein Markierkegel als Fanghut.

Bewusst auf einer Linie sitzend, beginnt das Wurftraining. Sich unbequem nach hinten zu lehnen, schule die Körperspannung für weite Würfe. Die Trainerin (46) von Dreispringer Alexander Martinez und von Kindergruppen erklärt das Ziel: «Dass man nicht nur aus dem Arm heraus wirft, sondern aus dem ganzen Körper.» Erst dann mache der Wechsel vom Ball zum raketenförmigen Plastik-Luftheuler Sinn. Den lassen viele aufheulen. Andere halten ihn erst mal in den aufziehenden Wind – und ziehen dann doch das Werfen vor ...

Nur Uhr und Messband reichen nicht
«Denn der grösste Fehler – ausser dass

man oft zu wenig Sportlehrer einsetzt – ist», erklärt Teilzeit-Turnlehrer Aeschlimann, «dass man die Leichtathletik aufs rein Messbare reduziert. Da fehlt die Bewegungsfreude.» Sein Sport lasse sich interessanter, spielerischer und überraschender verpacken. «Wir wollen seine abwechslungsreiche Seite zeigen.»

Wie das mit Kindern geht, führen zwei bis drei Trainer bis im Herbst in zweimal 90 Minuten voraussichtlich 14 Klassen der Mittelstufe und der Sekvor. Die Premiere fand kürzlich an einem warmen Dienstagnachmittag statt. «Das ist ein Superangebot», lobt Kathrin Heberlein, 4./5. Klasse in der Höhe. «Experten bilden die Kinder aus. Das erhöht ihre Motivation und so werden sie das Beste geben.» Auch Jasmine Rawlyer und Veronika Harzenmoser blicken aufmerksam zu und helfen dem Trainerduo.

Sich trauen, am Stab zu hängen

So an der Weitsprungbahn, wo sie zuletzt ein Gummiband-Hindernis spannen. Doch zuerst geht es beim Trainer um «Mut, Überwindung und Selbstvertrauen». Denn ungewiss sei, «was mit mir passiert, wenn ich am Stab hänge». Nach teils etwas mehr Zureden trauen sich fast alle, Anlauf zu nehmen und dem eingesteckten Stab entlang zu springen: «Keine Angst, du fällst weich in den Sand. Halte dich, ohne ihn loszulassen», ermutigt Aeschlimann. Darauf baut er erste Technik wie eine luftige Drehung um den Stab herum ein. Sein Vorzeigen beeindruckt weit mehr als der Klubname, der den meisten weniger ein Begriff sei



MUT ZUM SPRUNG

Unter der Leitung von Coach Aeschlimann gibts fast niemanden der sich nicht traut am Stab entlang in den Sand zu springen

als der FCZ. Manche ahmen ihn gut nach, andere landen kurios im Sand.

Lokale Leichtathletik fördern

Überhaupt will der grosse LCZ vor allem seiner breiten Basissportart auf die Sprünge sowie dem kleinen LCV helfen. Der sei ins Projekt eingebunden, ohne eigene Trainer zu stellen, und hoffe auf Nachwuchs: «Ich wäre zufrieden, wenn das eine oder andere Kind dort hängen bliebe», sagt Aeschlimann. «Oder der eine oder andere Lehrer wird so angefressen, dass er beim LCV mithilft», fügt Schönenberger an. Hingegen erwarten beide Trainer kein Volketschwil Kind in ihren Trainings: «So weit zu fahren und dem gefahrenen zu werden, macht keinen Sinn.» Aeschlimann hofft aber, dass dieses Pilotprojekt Schule mache: für den LCZ vor allem an Stadtzürcher Schulen, die ihn einladen müssten. Oder anderswo mit regionalen Vereinen. «Für uns ist es das erste Mal, dass wir so eng mit einer Schule zusammenarbeiten können.»

5-Sterne Deluxe

Unsere rasenden Reporter Sandra Haslebacher und Erwin Müller erzählen wie Sie den Grossanlass «Lebe Leichtathletik» erlebt haben. Aus der Sicht einer Werferin und eines Sprinters

ERWIN MÜLLER

SPRINTER

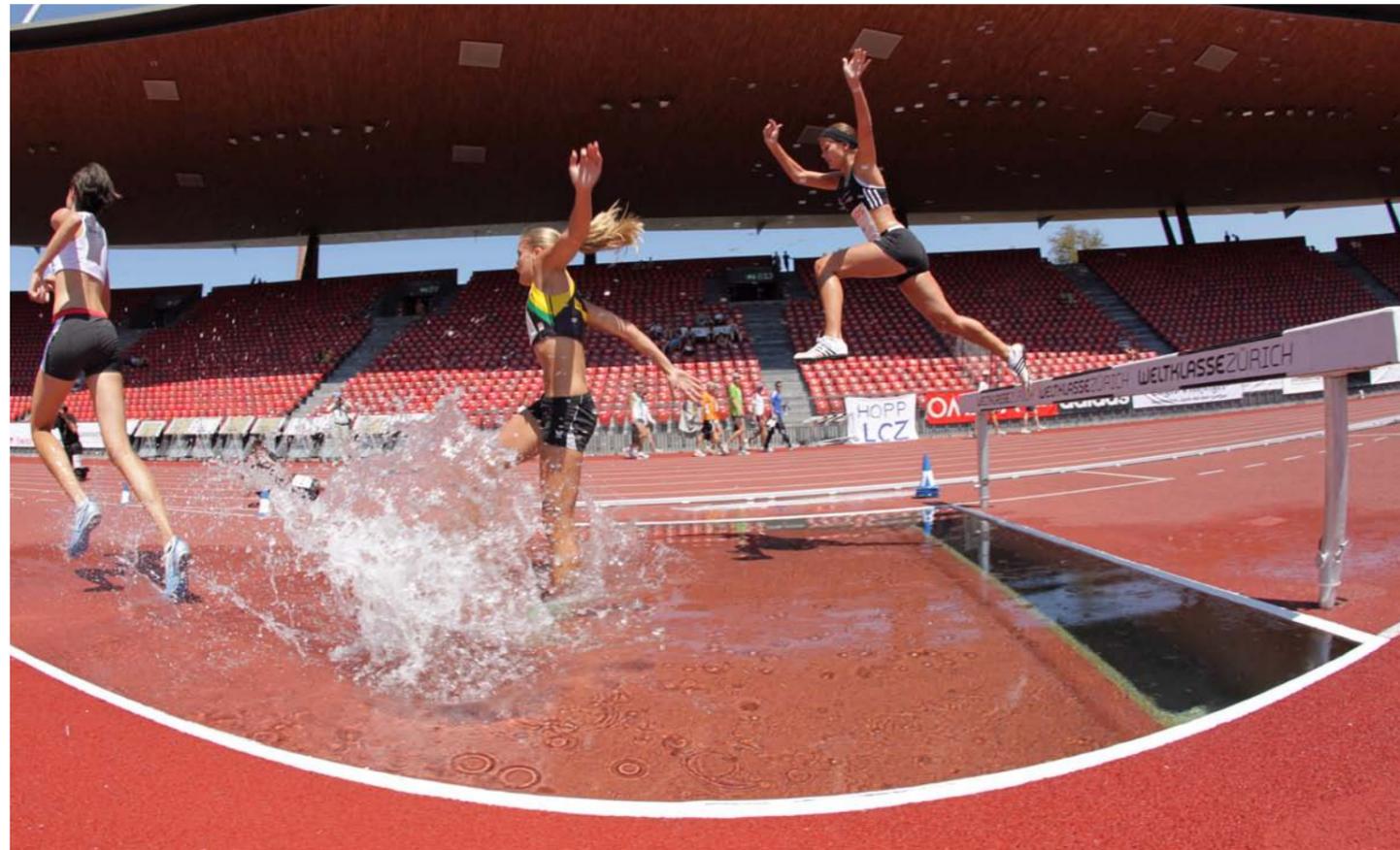
Mit einem gelungenen Start gingen am Samstag 01.08.2009 die Schweizer Meisterschaften im Stadion Letzigrund in Zürich über die Bühne. Unter dem Motto «Lebe Leichtathletik!» wurde den kleinen wie den grossen was geboten, ebenfalls gab es zahlreiche hervorragende Resultate zu beklatschen.

«5-STERNE DELUXE SM» gegen eine kühlende Erfrischung im Zürichsee. Als hätte ich als Athlet da die grosse Wahl. Viele die dann am Samstag ins Letzigrund pilgerten wurden nicht enttäuscht, denn Erfrischung gab es da genügend. Strahlendes Wetter, fröhliche Kinder und motivierte Athleten.

Kein Wunder! Der LCZ liess sich als Organisator einiges einfallen. Mein persönlicher Favorit war die Trambar, an der ich auf dem Weg zum Callroom vorbeikam. «Tra(u)mhafte» konkurrenzlose Preise warb diese, davor eine Schlange. Verständlich bei der brütenden Hitze. Melonenschnitze und frisch gepresste Fruchtsäfte.

Hätte der Zeitmessung sicherlich gut getan, war es die Hitze oder doch die spannenden Sprints die den Ausfall produzierten?

Der Callroom war schnell gefunden, alles war übersichtlich beschriftet und



KÜHLES NASS

Nicht nur an der Tra(u)mbar konnte man sich bei den heissen Temperaturen erfrischen

«DER FEIND MEINES FEINDES IST MEIN FEIND»

gut durchorganisiert.

Ein Wall von verschiedenen Gesprächen kam mir entgegen als ich eintrat, Französisch, Deutsch, English, Italienisch, alles war vertreten. Die Serieneinteilung wurde bekannt gegeben. Stille.

«Der Feind meines Feindes ist mein Feind» dacht ich mir und lächelte verschmitzt. Doch als bald man die Ziellinie überquert hatte, war alles wieder Normal. Gratulierendes Händeklatschen und Diskussionen über den Sprint. Das ist Leichtathletik, eine Gradwanderung

zwischen Freundschaften, Siege und Misserfolge.

Der Sonntag zeigte sich anfangs eher von seiner schlechten Seite. Sicher, das Wetter war zu regnerisch. Einfach ärgerlich, die Sintflut am Vormittag. Doch es gab durchaus Lichtblicke denn gegen Nachmittag hellte es auf, und das hitzige Duell Marco Cribari vs. Marc Schneeberger ging in die Endrunde. Cribari siegte ganz knapp vor Schneeberger in 20.83 und konnte sich so den Titel sichern. ☆

SANDRA HASLEBACHER

SPEERWERFERIN

S Es war ein Super-Samstag-Morgen für die erstmalige Austragung der Single Challenge, einer neuen Art von Wettkampf:

Sprunggrube, so dass eine Dame schon älteren Jahrgangs, dazu blutige LA-Anfängerin, bei keinem Sprung im Sand landen konnte! Flugs wurde ihr angeboten, die Messung vom Landepunkt auf der Anlaufbahn vorzunehmen, damit nicht lauter Nuller notiert werden mussten. Sie freute sich sehr und steigerte sich mit jedem Versuch - das Tagesziel «Lebe Leichtathletik» war erfüllt! Ein aktiver Volleyballer freute sich riesig über seine übersprungenen 1.80 Meter im Hochsprung, was ihm nicht mal zu seinen aktiven LA-Zeiten gelungen sei und der Knirps, der bei 1.05 Meter schon drei Versuche brauchte, bewältigte schliesslich unter rhythmischem Klatschen wie bei den Stars 1.20 Meter und strahlte übers ganze Gesicht!

SM Speerwerfen Frauen

Ebenfalls am ersten Wettkampftag, allerdings erst am Abend um 17.20 Uhr bei immer noch brütender Hitze versammelte sich die Rekordzahl von 20 Werferinnen zum Vorkampf im Call-Room, angeführt von den klaren Favoritinnen und Saisonbesten Catherine Manigley und Christa Wittwer. Dahinter konnte sich ein ganzes Grüppchen Hoffnungen auf die Bronzemedaille machen, falls es der Saison dritten Eveline Gerber nicht so richtig laufen sollte. Als Fünfte in der Bestenliste durfte auch ich mich zu dieser «erweiterten Spitze» zählen.

Es war schon speziell, durch den gleichen Call-Room zu gehen und anschliessend die selbe Einmarschstrecke zu benutzen, wie sie auch an «Weltklasse Zürich» gelten (was ich selber dann nur zwei Wochen später an der «Nations Challenge» persönlich erleben durfte!). Schon beim Marsch auf der Gegengeraden sahen und spürten wir die für Schweizer Verhältnisse zahlreichen Zuschauer und die Spannung stieg mit jedem Schritt.

Im ersten Durchgang übertrafen sechs Werferinnen die 40 Meter - Marke, unter ihnen ich mit 41.21 Metern als Vierte. Catherine hatte mit über 49 Metern bereits eine «Duftmarke» abgegeben und die Führung übernommen, aber auch Eveline Gerber etablierte sich mit über 46 Metern auf einem Podestplatz. Im zweiten Versuch landete mein Speer bei 45.15 Metern, was neue PB bedeutete - zum ersten Mal über der magischen

45 Meter - Grenze! Da aber auch Christa Wittwer weiter als ich warf, verblieb ich auf dem Platz für die lederne Medaille. Nach Beendigung der drei Qualifikationswürfe waren wir zu acht über 40 Metern und konnten die drei Finaldurchgänge in Angriff nehmen.

Viel passierte allerdings nicht mehr, abgesehen von Wittwers letztem Versuch, in dem sie ebenfalls über 49 Meter warf, trotz allem aber Manigley den Sieg nicht mehr entreissen konnte. Für mich bedeutete der vierte Rang mit PB ein zufriedenstellendes Resultat, waren doch alle vor mir Liegenden 7 und 8 Jahr älter, zudem lag die Bronzemedaille doch fast zwei Meter entfernt.

Wir alle aber haben die tolle Stimmung im Letzi genossen und alle lobten die einwandfreie Organisation. Wir bedauerten nur ein bisschen, dass wir Speerwerferinnen nicht auch im Bild vorgestellt wurden - aber ich fand den Wettkampf trotzdem sehr gelungen und stimmungsmässig erstklassig - darum auch an dieser Stelle ein mega Dankeschön an das OK und alle Helfer und - Fortsetzung folgt?!

Stefanie Heinzmann

Der Auftritt des Schweizer Shooting - Stars Stefanie Heinzmann war ein besonders origineller Wurf des OK! Kurzfristig war er zwar durch eine Stimmband-Entzündung in Gefahr geraten, umso mehr freuten sich die vielen Zuhörerinnen und Zuschauer über die Live-Show der Walliserin. Schon ziemlich routiniert trat die Sängerin in Kontakt mit dem Publikum und erwies sich dabei als wirklich natürliches und unkompliziertes Mädchen ganz ohne Starallüren. Zusammen mit ihrer ebenfalls tollen Band bot sie uns ein sehr stimmungsvolles Konzert - und das dank «Lebe Leichtathletik» erst noch gratis und franko!

Verpflegung

Einen ebenso von vielen gelobten Einfall stellte die Tra(u)mbar dar: Endlich gab es an einem sportlichen Wettkampf Birchermüesli und vor allem sehr erfrischende und stärkende Fruchtdrinks für Sportler und Zuschauer! Schade nur, dass am Sonntag das Wetter nicht mehr wirklich zum Kauf solcher Getränke einlud, aber die Idee sei allen Veranstaltern zur Nachahmung empfohlen! ☆

Foto: Marcel Giger

Licht und Schatten!

Nun gehören sie der Vergangenheit an. Die Weltmeisterschaften der Leichtathleten, an denen sich die Besten der Besten gemessen haben. Man wird sie in guter Erinnerung behalten, nicht nur der beiden Fabelrekorde wegen von Superstar Usain Bolt. **Text Horst Tischler**

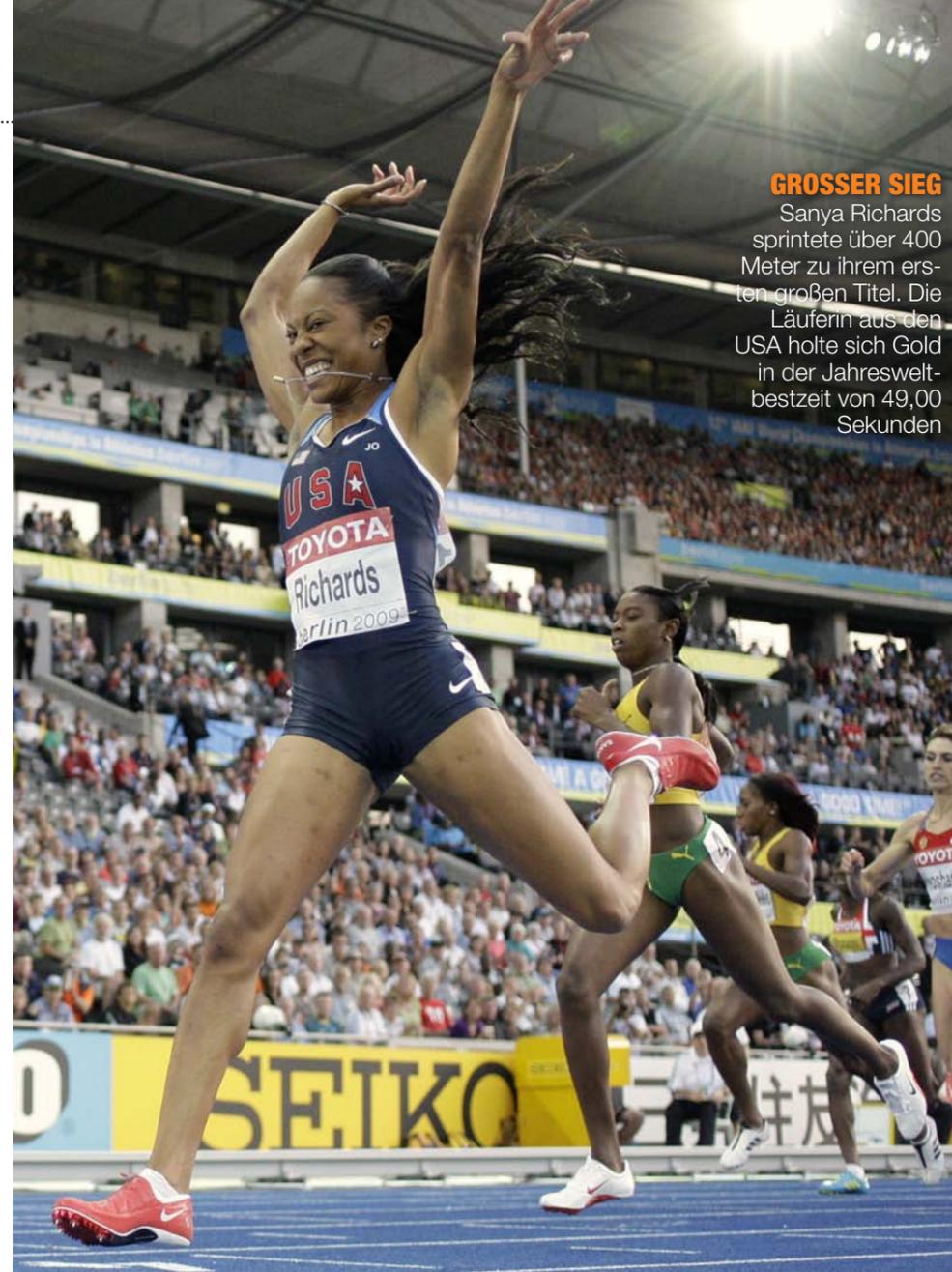
Die Kulisse im Olympiastadion von Berlin war bestechend, das Wetter mit einer Ausnahme herrlich, das Publikumsinteresse sowohl im Stadion, als auch vor den Bildschirmen mehr als befriedigend. Über die erzielten Leistungen wurde in den Medien ausführlich und kompetent berichtet, der Leichtathletikfreund mit Bildmaterial ausreichend versorgt. Was also veranlasst mich, nocheinige Gedanken hinzuzufügen. Es ist eine Talkrunde im Schweizer Fernsehen, ausgestrahlt am Montag den 24. August. Eine kleine Talk-Runde, unter anderen mit André Bucher und Weltklasse Zürich Organisator Magyar, befassten sich mit dem Thema Leichtathletik im allgemeinen und den Sorgen, die in den letzten Jahren aufgetaucht sind. Ich habe mir die Sendung zu Gemüte geführt und mir dabei so meine Gedanken gemacht.

Wichtigstes Thema, die sinkende Popularität, der vermeintliche Zuschauerschwund. Da muss differenziert werden. In Ländern, in denen dieser Sport nicht auf der Hitliste ist, wo andere Sportarten die Szene beherrschen mag dies zutreffen. Die Golden-League-Turniere, Beispiel Weltklasse Zürich hingegen füllen die Stadien, ebenso die Grossanlässe wie Weltmeisterschaften und Olympiaden, Berlin war Beispiel genug. Anders sieht es allerdings bei nationalen Meister-

schaften aus. Wir hatten kürzlich die Schweizermeisterschaften im Letzgrund. Trotz freiem Eintritt, trotz grossartiger Infrastruktur war der Publikumsaufmarsch nicht überragend.

Was lähmt das öffentliche Interesse im nationalen Bereich?

Wie gesagt, national gesehen, hatten wir in früheren Jahren schon mehr Leute in den Stadien gesehen, da trifft die Feststellung von sinkender Besucherzahl absolut zu. Was aber kann getan werden, um das Interesse wieder aufleben zu lassen. Wir riskieren einen Blick auf andere Sportarten und deren Zuschauerzahlen. Tennis, Tennis ist elitär, da trifft sich die obere Schicht, da kommt man nicht unbedingt des Sportes wegen, da will man gesehen werden, da gehört man dazu, das befriedigt den Geltungsdrang. Golf und der Reitsport gehören ebenfalls in diese Kategorie. Nicht das der sportliche Wert in Frage gestellt ist, die Akteure müssen wie überall körperlich gut trainiert sein, nur das Publikumsinteresse ist hier gespalten. Fussball ist eine andere Sache, Fussball ist Volkssport. Fussball hat zusammen mit Eishockey, Skisport und noch einigen anderen hohen Unterhaltungswert. Da können Aggressionen abgebaut werden, da kann man sich die Seele aus dem Leib schreien. Das tut gut, das befreit. Leider ist der Abbau der Aggressionen in letzter Zeit eskaliert wie wir wissen, aber auch das ist eine Art von Zuschauerinteressen. Andere Sportarten, dazu gehört die Leichtathletik hat von alledem sehr wenig. Wohl geht das Publikum begeistert mit, vor allem bei den Läufen, man baut aber keine Aggressionen ab, man freut sich einfach über die Leistung der Athleten. Der Nachteil ist, das das Hauptinteresse den Läufern gilt, die technischen Disziplinen werden eher weniger beachtet. Grund dafür sind die Pausen dazwischen, die «Leerzeiten» wo nichts passiert. Bei den Läufen ist bis ins Ziel



GROSSER SIEG
Sanya Richards sprintete über 400 Meter zu ihrem ersten großen Titel. Die Läuferin aus den USA holte sich Gold in der Jahresweltbestzeit von 49,00 Sekunden

ständig Bewegung, da gibt es Positionskämpfe, ab und zu auch Rempelen und Stürze, (das ist dann besonders spektakulär) da ist die Abfolge des Geschehens nicht unterbrochen und das befriedigt. Der Zuschauer will Action, er wird ungeduldig, wenn ein Fussballer sich theatralisch am Boden wälzt um Zeit zu schinden, er wird ungeduldig, wenn sich etwas aus irgendeinem Grund lange hinzieht, beispielsweise Skispringen, wo manchmal sehr lange auf günstige Windverhältnisse gewartet werden muss. Beim Gewichtheben gab es vor dem Krieg noch den Fünfkampf, was die Konkurrenz unverhältnismässig in die Länge gezogen hat. Zwei Disziplinen wurden später weggenommen, aber auch das war mit der Zeit zu lange. Heute praktiziert man den Zweikampf. Pausen sind wie beim Hoch-

sprung und anderen Disziplinen von einem zum anderen Versuch auf maximal wenige Minuten beschränkt. Trotzdem verlieren sich kaum noch echte Zuschauer, auch international gesehen, in die Wettkampfarena.

Wir leben in einer hektischen Welt, die nur noch dem Geld hinterher jagt, egal seriös oder kriminell

Die Zeiten, wir selbst, alles um uns herum, sind in den letzten Jahren hektisch geworden. Wir haben für nichts mehr Zeit und verlieren sehr schnell die Geduld. Also sind wir nicht mehr in der Lage, uns ein Spektakel in Ruhe anzusehen. Die Folgen sind, wir gehen erst gar nicht hin. Das wäre immerhin eine Erklärung für das zunehmend fehlende Interesse auch an der Leichtathletik,

wobei ich nach wie vor überzeugt bin, dass die grossen Meetings immer noch bestens besetzt sind.

Weitaus grösseren Anlass zur Besorgnis, warum Leichtathletik an Interesse verliert, sind die schlechter werdenden Leistungen. Allerdings muss ich etwas eingrenzen, ich meine hauptsächlich die westeuropäischen Länder. Wie gerne erinnern wir uns an Sebastian Coe oder Steve Ovett aus England, phantastische Mittelstreckler mit Weltrekord-Läufen. Oder Pietro Mennea aus Italien, Weltrekordhalter über 200-Meter und Landsfrau Simeoni im Hochsprung. Und nicht zuletzt Werner Günthör, Markus Riffel Meta Antennen und Anita Weyermann um nur einige zu nennen, aus den eigenen Reihen. Skandinavien hatte eine Reihe von Athleten, die immer für einen Sieg gut waren. Heute ist die Spitze ziemlich dünn geworden, die grossen Namen finden wir in Asien, Afrika und die Inselstaaten der Karibik und in den vereinigten Staaten.

Wo sind die Topathleten im Westen und Süden Europas

Westeuropa ist irgendwie in der Entwicklung stehen geblieben, die anderen Kontinente haben es überholt und wie Usain Bolt seine Konkurrenten, weit hinter sich gelassen. Sind wir in Mittel und Westeuropa wirklich so schlecht geworden? Ist Sport für uns nicht mehr wichtig, weil andere Interessen im Vordergrund stehen? Oder sind wir einfach faul und behäbig geworden und kommen damit nur noch, bequem im Fauteuil räkellnd, über Television in Berührung. Vermutlich etwas von alledem aber so einfach ist das nicht zu beantworten. Der Beruf nimmt zweifelsfrei sehr viel Zeit in Anspruch, der Leistungsdruck wird immer stärker. Unter diesen Umständen ist es nicht möglich die nötige Zeit aufzubringen, um sportliche Spitzenleistung zu erbringen. Das bedeutet die ganze Angelegenheit professionell in Angriff zu nehmen. Und da stellt sich schon das nächste Problem, wer bezahlt. In den letzten Jahren sind die Sponsoren immer rarer geworden. Profiteure sind wirklich nur noch werbewirksame Sportarten und sogar die haben gehörig zu kämpfen. Und hat man endlich einen Mäzen gefunden, will der möglichst rasch Leistung seh-

en, sonst ist das Wohlwollen sehr schnell wieder verflüchtigt. Da erinnert man sich an den Hauptmann von Köpenick (die ältere Generation unter uns), ohne Pass keine Arbeit und ohne Arbeit keinen Pass oder auf uns übertragen, ohne Geld keine Leistung, ohne Leistung kein Geld, ein wahrer Teufelskreis.

Was meiner Meinung mehr Anlass zur Sorge gibt, ist der immer grösserer werdende Mangel an Bereitwilligkeit, eine Karriere als Sportler mit allen Konsequenzen in Angriff zu nehmen. Aus der sogenannten «Null-Bock Generation» kommt immer weniger brauchbarer Nachwuchs hervor. Party machen, rumhängen, Drogen konsumieren, Koma-Saufen und stundenlang vor dem Computersitzen ist cool. Wofür schinden, Bequemlichkeit ist angesagt. Impulse von den Eltern kommen auch immer weniger, entweder mangels Interesse oder mangels Zeit für die Nachkommen.

Es ist eine Entwicklung, die zügig voranschreitet und die Anlass zur Sorge gibt.

Noch sind wir in der glücklichen Lage, über zahlreichen Nachwuchs zu verfügen. Aber wie viele davon werden bei der Kugel, dem Speer, der Hochsprunglatte oder der Laufbahn bleiben. Und wie viele werden die nötige Härte im Training aufbringen um international erfolgreich zu sein. Der heutige Trend lässt Zweifel zu, doch es liegt bei den verantwortlichen Stellen, dem Nachwuchs die Freude und den Ehrgeiz auf den Weg zu geben.

Der Kapitalismus hat sich schon lange im Sport etabliert. Der Weg zur Spitze und zum grossen Geld ist nur wenigen vorbehalten. In den hinteren Reihen wird bescheidener gekämpft, wen wundert's, dass die meisten kapitulieren.

Hier schliesst sich der Kreis zur Fernsehdiskussion. Ich habe mich nur mit dem Thema Zuschauerschwund befasst. Ich möchte nochmals betonen, Leichtathletik ist nach wie vor attraktiv und zieht Volk in die Stadien, allerdings sofern man mit absoluten Superstars aufwarten kann. Superleistungen sind nun mal gefragt, was darunter ist, verliert sehr schnell das allgemeine Interesse, aber da sind wir in guter Gesellschaft mit den anderen Sportarten. ✨

Ein Blick hinter die Kulissen

Was machen die Athleten vor Ihrem Einsatz in der Höhle des Löwen – oder in der Arena vom Letzigrund – einer weiss es genau unser Mann heisst Urs von Rohr – ein intimes Interview

Interview **Roy Brühlmann**

Was verbindet Dich mit dem LCZ?

Eigentlich war ich Fussballer, doch vor der RS, Leichtathlet in meinem Stammturnverein. Unsere drei Töchter, alles Leichtathletinnen beim LCZ, brachten mich wieder zurück zur Leichtathletik. Die Förderung der Leichtathletik und die gemeinsamen Einsätze während vielen Jahren mit meiner Frau Luzi für den LCZ überzeugten uns. Die Kameradschaft im Helferteam verbinden mich mit dem LCZ

Wie bist Du zum Job als Chef des Call Rooms gekommen?

Nach einigen Jahren «Begleitaktivitäten» des Nachwuchses und 2 Jahren Mitarbeit im Bereich Zielfilm trat Andreas Hediger 1993 an mich heran und fragte mich, ob ich Interesse an diesem «Job» hätte. Obwohl ich grossen Respekt vor der Aufgabe hatte, und übrigens immer noch habe, willigte ich gerne ein und startete ins grosse «Meeting-Abenteuer».

Wie lange machst Du das schon?

Seit 15 Jahren bin ich Mitglied der TK und Chef Call-Room. 1994 kam die Anfrage von Athletissima, auch im Call-Room mitzuarbeiten. Dort bin seit dem Teammitglied, während der Chef Chambre d'Appel in Lausanne jeweils in meinem Team an Weltklasse mitarbeitete.

In dieser Zeit hast Du sicher schon einiges erlebt, kannst Du was aus dem Nähkästchen plaudern?

Tatsächlich habe ich einiges zu erzählen. Meine Feuertaufe 1993 fand bei strömenden Regen statt. Die Kontrolle der Athleten und Athletinnen erfolgte in einem kleinen Zelt. Die Platzverhältnisse im Zelt waren so eng, dass ich mit den Listen im Regen stand, um den Sportler und Sportlerinnen den Platz im Trockenen nicht wegzunehmen.

Speziell war der freundschaftliche Kontakt mit Trine Hattestad oder der immerzu gut gelaunte und lächelnde Haile Gebrselassie. Absolut speziell war auch an das Nachtessen mit Nourredine Morceli und seiner Crew in Lausanne.

«MEINE FEUERTAUFE FAND BEI STRÖMENDEM REGEN STATT»

Nicht fehlen durften natürlich die alljährlich wiederkehrenden Diskussionen mit Tim Lobinger, ob die Werbung auf seinem Wettkampfdress den Regeln der IAAF entspreche oder eben doch nicht.

Amüsant war vor einigen Jahren, als Maurice Green zwischen Hotelzimmer und Stadion seine Startnummer verloren hatte und wir in Windeseile eine handgeschriebene Nummer «produzieren» mussten. Schmunzelnd betrachteten wir beim Helferesen die Fernsehaufzeichnung, auf welcher unsere «Handmade-Nummer» für Insider gut zu erkennen war.

Bereichernd war aber auch die langjährige Zusammenarbeit mit Don Quar-

rie, Kommissionär und Verantwortlicher für die Werbung bei der IAAF.

An was erinnerst Du Dich gerne, wenn Du an Weltklasse 2009 denkst?

Ein grosses Highlight dieses Jahr war der Testwettkampf mit den Kindern der Laureus-Stiftung; speziell mit den sehbehinderten Kindern, die den 400 m – Lauf bestritten. Ganz speziell der blinde Junge, der mir nach dem Wettkampf erklärte, dass es niemand interessiere, ob er 400 m gelaufen sei. Wenn er aber seinen Kollegen erkläre, dass er auf der gleichen Laufbahn wie Usain Bolt gelaufen sei, wäre er in seinem Dorf der «Hero».

Aussergewöhnlich war aber auch die dieses Jahr sehr zurückgezogene, stille Jelena Isinbajewa. Dann natürlich auch Bolt, der sich bei der Kontrolle des Transponders vor dem Verlassen des Call-Rooms auf der Prüfschleife mit hochgezogenem Traineroberteil grinsend wie ein Model auf dem Laufsteg drehte, sehr zur Belustigung seiner Kollegen und natürlich meines Teams.

Imposant war dieses Jahr, der emotionale Abschied von Heinz Frei und das wunderschöne Schlussbild des Meetings. Meinem Team gilt der ganz grosse Dank ein weiteres Mal, unter Qualitäts- und Zeitdruck und unter grosser Bereitschaft einen tollen Job abgeliefert zu haben. ☆

Foto: RDB

Einfach Weltklasse

Der Titel hält, was er verspricht. Betrachtungen aus der Sicht eines interessierten Zuschauers

Text **Horst Tischler**

Es war eigentlich wie immer, ein gefülltes Stadion, gut gelaunte Zuschauer, emsig hin und herlaufende Helfer auf dem Rasen oder in der Bahn und ich nicht nur dabei, sondern mittendrin, also bei den Zuschauern. Dazu noch ideales Wetter, kurz und gut, die Rahmenbedingungen waren optimal, jetzt lag es an den Akteuren, dem ganzen die Krone aufzusetzen. Ich sah mich natürlich in den Rängen etwas um, wollte auch die eine oder andere Meinung hören aber wenn alles dermassen belegt ist, kann man nur noch auf seinem Platz ausharren und sich höchstens einmal ein Würstchen und etwas zu trinken holen.

Letzigrundwürstchen sind lecker und durchaus zu empfehlen.

Zürich hatte sich wieder die Besten der Besten geholt, auch wenn bei Einigen nach der Weltmeisterschaftswoche in Berlin die Luft etwas draussen war. So zum Beispiel bei Usain Bolt, der offen bekundete, dass er nun etwas müde sei. Trotzdem lief er sein Rennen sicher nach Hause. Wenn auch nicht so souverän wie in Berlin.

Wie von einem anderen Stern

Dem aufmerksamen Zuschauer ist allerdings nicht entgangen, dass Bolt von Povel ziemlich bedrängt, einmal kurz angezogen hat und sein Sieg nie gefährdet war. Irgendwie vermisste man aber bei ihm eine ehrlich Fröhlichkeit, er wirkte statisch, machte brav seine Posen wie vorgeschrieben, gab auch einige Autogramme. Starallüren? Ueberheblichkeit? Schwer zu beschreiben, als Zuschauer ist man zuwenig nahe dran, den Menschen Bolt kennen zu lernen. Wie dem auch sei, er ist zum jetzigen Zeitpunkt der Superstar und Liebling des Publikums. Diesem Publikum muss



ÜBERRAGEND

Nach der verkorksten WM in Berlin, zeigt Jelena Isinbajewa in Zürich was Sie wirklich kann. Weltrekord!

selbstverständlich ebenfalls grosses Lob gezollt werden. Trotz Superstar Bolt, die andern Athleten wurden reichlich mit Anerkennung überhäuft, Beispiel Blanka Vlasic, Kenenisa Bekele und all die anderen, die hervorragende Leistungen zeigten.

Unsere Staffel, auch ein Highlight an diesem Abend

So ganz darauf verzichten musste man dann doch nicht, durch Isinbajewa gab es einen phantastischen Weltrekord im Stabhochsprung der Frauen, Bekele erzielte Jahresweltbestleistung im 5'000-Meter-Rennen und, ganz erfreulich, unsere 4x100-Meter Staffel erzielte im Sog der grossen Sprinternationalen einen neuen Schweizer Rekord, eine reife Leistung. Was mich etwas gestört hat und vermutlich auch die eine oder andere Sportlerin, den einen oder anderen Sportler, waren Einspielungen von Musik just in dem Moment, als eine Stabspringerin oder ein Dreispringer sich zum Versuch anschickte. Möglich, dass es die weniger gestört hat, ich möchte es nur erwähnt haben. Ansonsten lief die Veranstaltung hervorragend ab. Immer war irgend etwas im Gange, war einmal auf der Bahn Ruhe, konnte man seine ganze Aufmerksamkeit den technischen Disziplinen widmen. Als Zuschauer hat man gegenüber den Daheimgebliebe-

nen, die das Geschehen am Bildschirm verfolgen, einen beträchtlichen Vorteil.

Fernsehzuschauer sind eindeutig im Nachteil

Jahrelang war ich auch einer von denen und ärgerte mich über Bilder von nichts sagenden Interview's, von sich Schuh bindenden Athleten während auf dem Platz interessante Wettkämpfe stattfanden. Hier im Stadion kann das nicht passieren, hier hat man alles im Blick und vor allem spürt man das wunderbare Ambiente. Also kann sich jeder glücklich schätzen, der einen Platz im Stadion ergattert.

Wohl dem, der einen Platz im Stadion auf sicher hat

Das Meeting ist nun Vergangenheit. Ein weiteres Mal war es ein voller Erfolg, bei dem die Zuschauer ganz auf ihre Kosten gekommen sind. Wenn es auch im Sinne der Veranstalter ist, ein Event immer besser, immer interessanter zu gestalten noch zu «toppen» wie es neu-deutsch heisst, Olympiaden sind das beste Beispiel dafür, Weltklasse Zürich hat das nicht nötig. Hier läuft jedes Mal ein absolutes Leichtathletikfest ab, manchmal mit mehr, manchmal mit weniger Spitzenresultaten, aber immer mit hohem Unterhaltungswert. In diesem Sinne verabschiede ich mich als der hochzufriedene Zuschauer von «Weltklasse Zürich». ☆

Die Durststrecke ist zu Ende

Nach 8 Jahren ohne Sieg, haben es die Leichtathletinnen und -Athleten von zürich-athletics geschafft und haben den Titel des beliebten Kantonevergleichskampf mit grossem Vorsprung nach Hause gebracht. **Text Roy Brühlmann**

Der 6-Kantonevergleichswettkampf ist eigentlich ein 14-Kantonewettkampf, da verschiedene Kantone in der Vergangenheit ihre Verbandsorganisationsstrukturen zusammgelegt und fusioniert haben. Jedes Jahr am dritten Sonntag im August findet dieser, für viele Athletinnen und Athleten der U16 und U14 wichtige Wettkampf, statt. Immer trägt ein anderer Kanton die Verantwortung für die Durchführung. Dieses Jahr war der Kanton Thurgau an der Reihe. Tolles und heisses Wetter, daher optimale Wettkampfbedingungen, beflügelten die AthletInnen vom Zürcher Verband und sie zeigten einen optimalen Wettkampf.

Aus Zürcher Sicht besonders hervorzuheben sind die Schweizer Saisonbest-

«LCZ-ATHLET ALS WICHTIGSTER PUNKTESAMMLER»

leistungen von Benjamin Gföhler (U16, LC Zürich - 14.83m) und Cyrill Schäfer (U14, Adliswil Track Team, 12.19m) jeweils im Kugelstossen und der 5x80 Sprintstaffel der männlichen U16 mit 46.21 Sekunden (Tim Huwiler - LV Winterthur, Lucien David Schmidt - LV Zürich-Oberland, Benjamin Gföhler - LC Zürich, Ali Al-Kenani - LAC TV Unterstrass und Dominik Baumgartner - LV Winterthur).

Die erfolgreichsten Punktesammler der Zürich-Athletics waren Nadja-Marie Pasternak (U14, LV Winterthur)

mit dem Punktemaximum aus 4 Siegen und Benjamin Gföhler (U16, LC Zürich) mit 3 Siegen und einem 2. Platz.

Rangliste:

Zürich Athletics:	150 Punkte
LA Innerschweiz:	130 Punkte
SG-Appenzell LAV:	122 Punkte
Thurgau LAV:	116 Punkte
LV Schwyz:	80 Punkte
Aargauer LV:	75 Punkte

Hervorzuheben gilt noch die Schweizer Saisonbestleistung vom Stadtzürcher Athlet Benjamin Gföhler im Kugelstossen mit 14,83. ⭐

ZUHAUSE

Der begehrte Titel des Kantonevergleichskampf ist dank den Athleten und Athletinnen von zürich-athletics wieder in zürcher Hand



Auf dem Weg zum Schweizerfinal

Auslandstart von drei LCZ-U16-Cracks am CH-Erdgas-Final in Schaan FL. Sie vertreten den Kanton Zürich und greifen nach den Medaillen. **Text Roy Brühlmann**

Auch im 78. Jahr nach der Lancierung der schweizerischen Nachwuchswettkämpfe, ist das Interesse am leichtathletischen Dreikampf nicht abgeebbt, haben doch sage und schreibe über 70'000 Kinder in der ganzen Schweiz an diesem Wettkampf teilgenommen.

Dieses Jahr übernahm der STV Dietikon die Verantwortung für die Durchführung des Kantonalfinals. Am 31. August bei herrlichem Sommerwetter fand der Wettkampf auf der Anlage Hättschen in Dietikon unter der Leitung des OK Präsidenten Hansi Ungricht statt.

Mit zwei Kategoriensieger und ei-

nem dritten Platz schlossen die LC Zürich Nachwuchsathleten erfolgreich ab. Folgende drei Athleten dürfen am Samstag 26. September in Fürstentum Liechtenstein antreten:

- W10:** Kantonsiegerin Nadja Schmidt 1353 Punkte
- W14:** 3. Doroteja Jankovic
- M15:** Kantonsieger Benjamin Gföhler in 2429

Am Vorvorabend noch 4 x 100m mit neuen Schweizerrekord abgelaufen. Am Sonntag als Ehrengast auf der Sportanlage. Das Aushängeschild des LCZ Marco Cribari bei den Siegerehrungen. ⭐



EHRENGAST
Cribari führte durch die Siegerehrungen und hielt Ausschau nach neuen Talenten

Highlight für den Nachwuchs

Drei LCZ'lerInnen haben es geschafft, wovon tausende Kinder im Kanton träumen, sie sind am 19. September nach Chur an den Schweizer Final gereist. **Text Roy Brühlmann**

Wir wollen Jugendliche für die Leichtathletik begeistern – das war das Motto des OK-Präsidenten Alwin Larcher vom LC Regensdorf. Alwin: «Dafür gibt es solche Anlässe, an denen man versucht, Talente zu entdecken und zu fördern.» Die Teilnahme am Migros Sprint lohnt sich, denn wer den Final in Chur gewinnt, kann bei einem Nachwuchslager von Swiss Athletics teilnehmen.

Auch unser LCZ-Sprinterstar Reto Amaru Schenkel hörte den Ruf von der Sportanlage Wisacher in Regensdorf und liess es sich nicht nehmen unse-

rem Nachwuchs im Kanton die Medaillen selber um den Hals zu legen.

Noch am Freitag durfte er mit seinen Staffellungs im Letzi den sensationellen Schweizer Rekord über 4 x 100m feiern. Doch wie wichtig die Nachwuchsförderung ist hat Reto am eigenen Leib erfahren, auch er hat seine Karriere am Migros Sprint lanciert.

Und er plädiert dafür, die Förderung von Talenten weiter auszubauen. «Die Jungen müssen sich mehr bewegen, daher muss man etwas für junge Sportler tun», sagt er. «Es sollte viel mehr solcher Anlässe geben, nicht nur in der Leichtathletik, sondern auch in anderen Sport-

arten.» Er ist auch dafür, dass Arbeitgeber ihren Angestellten mehr Zeit für Sport einräumen. «Irgendwann sind wir Sportler weg», erklärt er. «Und wer kommt dann?» ⭐

...und das sind die AthletInnen vom LCZ, welche in Chur um den Schweizer Titel laufen:

- 1. Schmidt Nadia**, 99, LC Zürich, 8.97
- 2. Stelly Emily**, 97, LC Zürich, 8.78
- 1. Rohner Fabian**, 98, LC Zürich, 8.54
- 1. Gföhler Benjamin**, 94, LC Zürich, 9.49

Resultate CH-Final in Chur

- Final:** 2. Rang Benjamin Gföhler, 94, in 9.25
- Final:** 4. Rang Schmidt Nadia, 99, LC Zürich, 8.87
- Final:** 4. Rohner Fabian, 98, LC Zürich, 8.55
- Stelly Emily nicht angetreten

Gold, Gold, Gold

Ein erfolgreicher Sonntag durften wir in Winterthur an der Staffel SM erleben. Herzliche Gratulation

Text Flavio Zberg

Mit nicht weniger als 5 goldene Medaillen konnten wir die Heimreise antreten. Somit zeigten wir wer die Stafelmacht im Land ist.

4x100m Frauen – GOLD

Ganz unerwartet holten wir uns bei den Frauen den 4x100m Titel. In der Besetzung Grossmann-Altermatt-Farrag-Oberer gewannen sie mit fast 2 Zentel Vorsprung

4x400m Frauen – GOLD

Fast in derselben Besetzung wie beim 4x100m gewann das Quartett mit über 1 Sekunden Vorsprung. Farrag-Grossmann-Wälti-Altermatt. Mit der sehr guten Zeit von 3:45.05 wären sie auch in den letzten 6 Jahren deutlich Schweizermeister geworden

4x400m Männer – GOLD

Die 4x400m war im Vorfeld das grosse Thema unter den Sprinter und Langsprinter. Die Gruppe von TV Länggasse Bern forderte unser Jungs heraus und schlüpfen selbst in die Favoriten Rolle. Doch im Rennen lief es ganz anders. Nach dem hervorragenden Start von Cirbari, waren die Berner nie in der Lage nur annähernd an den LCZ zu kommen. Mit der Zeit von 3:12.13 liefen Cribari-Baumgartner-Santini-Niederber-

DIE JUNGEN WILDEN

Fabian Knaus schickt Dembah Fofanaha auf die Reise zu Gold



ger neue Schweizertempsaisonbestzeit. Man muss lange zurückblättern um eine Vereinsstaffel zu finden mit dieser Zeit.

4x100m U20 Männer – BRONZE

Die Sprinter Boys Kanku-Fofanah-Knaus-Kempf erreichten mit einer Zeit von 44.00 den sehr guten 3. Rang.

4x400m U20 Männer – GOLD

Fast in derselben Besetzung wie beim 4x100m erreichten die Boys in der Besetzung Kempf-Vukadin-Knaus-Fofanah den hervorragenden 1. Rang. Sie liefen einen sehr guten Schnitt von 51.06.

4x100m U18 Männer GOLD

Unsere Nachwuchshoffnungen von Andreas trumpften auch diese Jahr wieder auf. Mit der sehr guten Zeit von 43.46 lief das Quartett Sena – Alberto – Somasundaram – Sieber als 1. In Ziel ein. Man darf auf die Entwicklung der Jungs gespannt sein.

Nicht nur die Medaillen zählen

Wir hatten noch weiter sehr gute Platzierungen von Mannschaften:

- 4x100m Männer, LCZ 2, 5. Platz

- Olympisch Männer, LCZ 1, 6. Platz
- American Männer, 8. Platz
- 3x1000m U18M, 7. Platz
- 3x1000m Frauen, 4. Platz
- 3x1000m U16 W, 9. Platz

Herzliche Gratulation 🌟



Stadt Zürich Sportamt

Rein ins Vergnügen



Mit dem Sportabo noch günstiger schwimmen. Das Sommer- oder Jahresabo (Fr. 100.–/ Fr. 220.–) ist in allen Frei- und Hallenbädern der Stadt Zürich gültig. Vergünstigungen für Kinder und Jugendliche. **Neu auch online auf sportamt.ch erhältlich.**

Infos und Newsletter www.sportamt.ch

Mepha Generika – wenn Leistung und Preis stimmen müssen.

Fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker nach Mepha Generika.



zuverlässig

Die mit dem Regenbogen

mepha

ŠkodaOctavia
PERFEKT FÜR DIE SCHWEIZ
AB CHF 24'490.-* (netto)



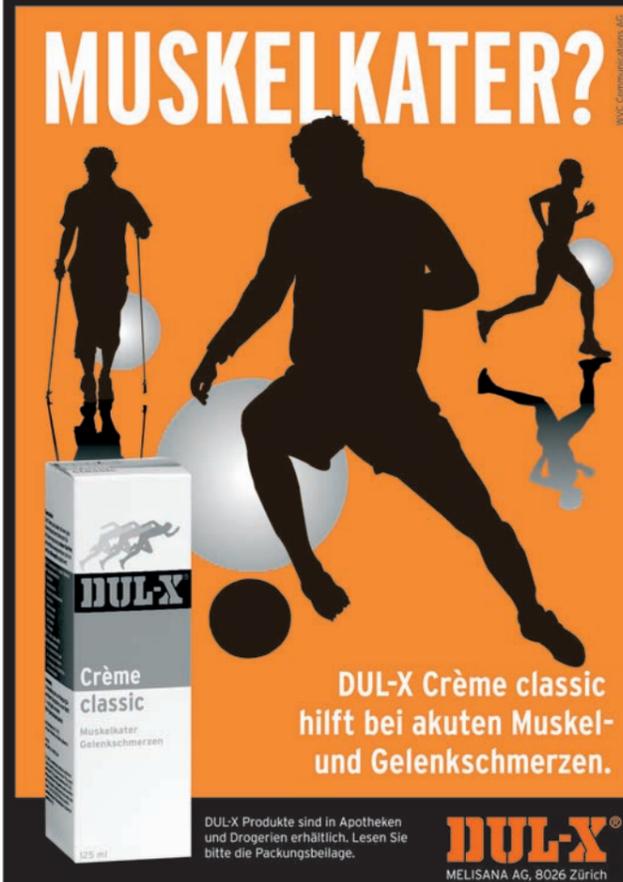
Škoda. Made for Switzerland.

Erleben Sie Perfektionismus made for Switzerland: frischer Look und hochmodernes Interieur, optimierte Sicherheit und neue Xenon-Scheinwerfer sowie die beiden neuen Motoren 1.4 l TFSI mit 122 PS/90 kW und 1.8 l TFSI mit 160 PS/118 kW (beide mit 7-Stufe n-Automatik DSG erhältlich, der 1.8 l TFSI auch als 4x4). Der Škoda Octavia und die Schweiz: schlicht ein perfektes Paar. www.skoda.ch

* Škoda Octavia Combi Entry, 1.6 l, 102 PS/75 kW, 5 Türen. Der angegebene Preis entspricht nicht dem abgebildeten Modell. Empfohlener Verkaufspreis inklusive 7,6% MwSt. Treibstoffverbrauch/CO₂-Ausstoss: Verbrauch gesamt 7,4 l/100 km, CO₂ 176 g/km. Energieeffizienz-Kategorie: D. Mittelwert aller Neuwagenmarken und Modelle in der Schweiz: 204 g/km.

AMAG Winterthur, Skoda Center
Zürcherstrasse 240, 8406 Winterthur-Töss
Telefon: 052 208 31 31, Telefax: 052 208 31 29
www.winterthur.amag.skoda.ch
e-mail: skodacenter.winterthur@amag.ch

MUSKELKATER?



DUL-X Crème classic
hilft bei akuten Muskel- und Gelenkschmerzen.

DUL-X Produkte sind in Apotheken und Drogerien erhältlich. Lesen Sie bitte die Packungsbeilage.

DUL-X
MELISANA AG, 8026 Zürich

Spezialgeschäft für Fussballspieler
Handballer und Läufer

FUSSBALL CORNER
Oechslin
8006 Zürich
Schaffhauserplatz 10

Ladenöffnungszeiten:
Mo-Fr 9.00-18.30
Sa 9.00-16.00
Tel. 044 362 60 22
Fax 044 363 97 65
www.fussball-corner.ch
E-Mail: info@fussball-corner.ch

**The Number 1
for Running**

**R. STEINER GmbH
BAUUNTERNEHMUNG**

Umbauten – Renovationen – Kundenarbeiten

Postfach 6758 8050 Zürich
Tel. 044 – 312 57 48

Aegertenstrasse 12
8305 Dietlikon
Tel. 044 – 833 12 64

Natel 079 – 665 81 42 Fax 044 – 821 85 17

mp megaprint

Vereinsdrucksachen
Beschriftungen
Textildruck

- Vereinskalendar / Sportkalendar
- Allgemeine Vereinsdrucksachen: Visitenkarten, Briefpapier, Couverts, und vieles mehr...
- Programmhefte, Vereinschroniken, etc.
- Beschriftungen: Blachen, Fahnen, Bandenwerbung, etc.
- Textil-Druck

Professionelles Vereinsmarketing muss nicht teuer sein!

Die Nummer für all Ihre Anliegen!
Tel. 079 211 03 01

Blau-Weisser Stern

Die Team Schweizermeisterschaften in Langenthal, stand in diesem Jahr unter einem Blau-Weissen Stern. Unsere Teams konnten in fünf Disziplinen den Titel nach Zürich holen.

Auch von den Töpfen der Team-SM konnten wir unsere Finger nicht lassen. In fünf verschiedenen Disziplin setzten wir uns durch und stemmten den Titel in die Luft.

1. Rang

- 400m der Frauen: Nora Farrag, Sabrina Altermatt, Eveline Grossmann und Claudia Wälti mit einem Durchschnitt von 56,25 Sekunden.
- Dreisprung der Frauen: Jeanette Walter, Simone Oberer, Gabriella Fischer und Jennifer Thalmann mit 12,01m.
- 200m der Männer: Marco Cribari, Reto Amaru Schenkel, David Gallay und Erwin Müller mit 21,50 Sekunden.
- 800m der Männer: Christian Niederberger, Daniel Baumgartner, Marc Bareth und Rolf Stebler mit 1:54,39 Sekunden.
- Weitsprung der Männer: Alex Hochuli, David Gervasi und Marco Cribari mit 6,85m.

2. Rang

- 100m Hürden der Frauen: Simone Oberer, Eveline Grossmann, Claudia Wälti und Christine Müller in 14,77 Sekunden.
- 400m Hürden der Männer: Fausto Santini, Dominik Alberto und David Dörig in 55,14 Sekunden.
- Speer der Männer: René Michlig, Lucien Segessemann, Res Ott und Christian Stamm mit 58,99m.

3. Rang

- 100m der Frauen: Nora Farrag, Simone Oberer, Jeannette Walter und Christine Müller in 12,69 Sekunden.
- Hochsprung der Männer: Alex Hochuli, David Gervasi und Marco Rohrer mit 1,88m 🌟



ÜBERFLIEGER

Das Team des LCZ konnte kein Pardon und drückte der Team-SM klar den Stempel auf

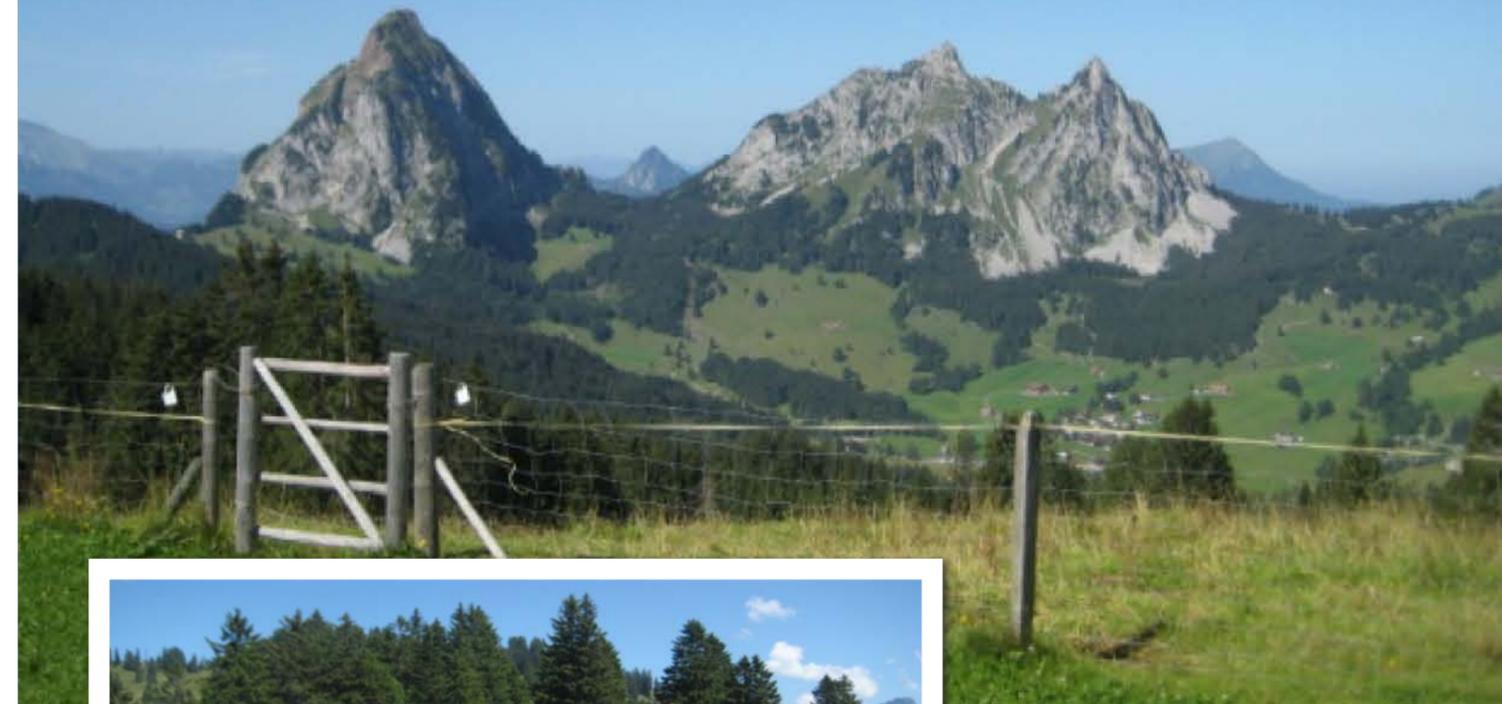
Für Telefon- und Elektro- Installationen

Grob+Co

Grob + Co. Elektro AG
8047 Zürich, Liebensteinstr. 6
Tel. 01/406 28 28

Über Stock und Stein

Die Senioren wanderten vom Brunni zum Furglenstock. Sie durften sich über wunderschönes Wetter und feinen Gipfelwein freuen. Ein gelungener Ausflug durch die Alpenwelt Schweiz



WAS ISCH DAS FÜR EN HÜGEL?

All vo däne Gipfel händ än Name. Dä Viktor känn'ts, mir sind verblüfft.
Ä ersti Pause nach äme steile Ufstieg.
Für Sportler kei Sach. (Gäll Gerda)
Nöd amal d'Geisse händ Rue vor eus.
Dä Gipfelwy spändiert dä Tour-Guide Viktor



graf treuhand

8494 Bauma
Telefon 052-397 12 12
Fax 052-397 12 17
Natel 079-432 54 44

Hanspeter Kühnis **kami**
Textildruck Siebdruck



Südstrasse 10
Postfach 355
8304 Wallisellen
Tel. 044 830 57 57
Fax 044 830 41 83

Pretto Metall bau

Inhaber: Rolf Braun

Verarbeitung von Stahl,
Aluminium und Acrylglas.

Fabrikation von Verkehrs-Signal-
trägern, Leuchtreklamen und
Anschlagkasten.

Auhofstrasse 19
8051 Zürich
Telefon 044 322 28 20

mp megaprint
Vereinsdrucksachen
Beschriftungen
Textildruck

Professionelles
Vereinsmarketing muss
nicht teuer sein!

Die Nummer für all Ihre Anliegen!
Tel. 079 211 03 01

- Vereinskaler / Sportkaler
- Allgemeine Vereinsdrucksachen:
Visitenkarten, Briefpapier, Couverts,
und vieles mehr...
- Programmhefte, Vereinschroniken, etc.
- Beschriftungen:
Blachen, Fahnen, Bandenwerbung, etc.
- Textil-Druck



Unser Fabrikations- Programm:

Schaufenster-Anlagen
Eingangspartien in Stahl und Alu-
minium
Fenster und Türen in Stahl und
Aluminium / wärmegeämmt
Automatische Schiebetüren,
auch als Paniktüren
Schiebetüren
Schiebe- und Falttore
Drehtüren und Gittertore
Rauch- und flammendichte Tü-
ren
PTT-Schalteranlagen in
Verbundsicherheits- und
Panzerglas
Diensteingangstüren
Telefonkabinen
Gitter und Gittertüren

ALTORFER AG METALLBAU
8307 EFFRETIKON



SANITÄR

Arthur Föllmi
Sanitäre Installationen

planen
installieren
reparieren
preiswert
zuverlässig
prompt

Auwiesenstrasse 18
8050 Zürich
Telefon 044 321 31 12

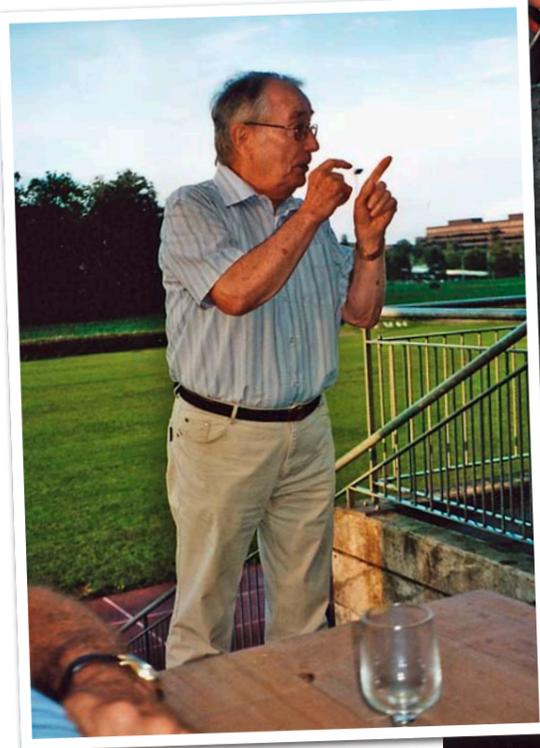
Sommerfest Höngg

Unser Sommerfest fand dieses Jahr zum 1. Mal am 3. Juli 2009 im Turnerhaus Höngg statt.

Der starke Wind und Regen verhinderte nicht den flotten Start mit dem traditionellen Empfang und Apéro durch den Vorstand.

Nach der Begrüssung durch den Präsidenten und dem Platz reservieren ging die Grillade im Freien los. Das Grill Team Grossenbacher bereitete uns diverse leckere Fleischstücke vor.

An den Tischen wurde eifrig diskutiert dem feinen Essen, dem guten Wein und nachher den Torten gehuldigt. Als Höhepunkt gab dann nach



«ALS HÖHEPUNKT GAB DANN NACH DEM KAFFEE SCHNAPS UNSER UNVERWÜSTLICHER HEINO ORBINI SEINE SKETCHES ZUM BESTEN.»

dem Kaffee Schnaps unser unverwüstlicher Heino Orbini seine Sketches zum Besten.

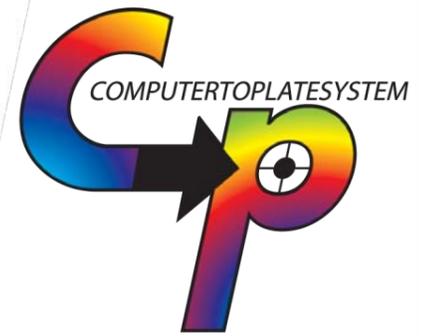
Und unser Jungsenior «Schelbi» und grosser Helfer des Abends gab in einer guten Show die Highlights der SM 2009 im Letzi bekannt und verkaufte auch einige Meter der Letzigrundbahn.

Beiden Herren sei nochmals bestens gedankt. Wir finden dass auch dieses erstmalige Sommerfest in Höngg ein Erfolg war und nächstes Jahr noch mehr Teilnehmer findet. ⭐

Der Vorstand der Senioren



Layout, Digital, Satz, Bild, Druck, Ausrüsten



Schraner Druck AG
Meier-Bosshard-Strasse 5
8048 Zürich
Telefon 044 43178 22
Fax 044 43112 10
e-mail: schranerdruck@bluewin.ch



Engagement für Energie
Wir investieren in die Zukunft.

Erdgas Zürich engagiert sich für kommende Generationen:
Als Sponsor des Leichtathletik Club Zürich und durch den
Einsatz von Erdgas und erneuerbaren Energien.

erdgaszürich

Hauptsponsor LCZ

Erdgas Zürich AG · Aargauerstrasse 182 · Postfach 805 · 8010 Zürich
Tel. 043 317 22 22 · Fax 043 317 20 20 · www.erdgaszuerich.ch